



Laibacher Zeitung.

Samstag den 5. Juli.

Ägypten.

Öffentliche Anerkennung.

Am 28. August 1843 wurde Martin Peuz, Kurier des Herrn Anton Freiherrn v. Bois, Inhaber der Herrschaft Egg ob Krainburg, von einem Pferde, welches er in die Schwemme ritt, abgeworfen, und wäre als schwacher Schwimmer in dem Teiche um so gewisser verunglückt, als er sich durch seine Bemühungen zur Rettung in die am Boden des Teiches befindlichen Schlingpflanzen verstrickte. Auf den darüber entstandenen Lärm eilte Matthias Woder, eigentlich Ddar, Knecht der Freiherrlich von Bois'schen Gewerkschaft Zauerburg aus Deutschgeräuth in der Wohein gebürtig, herbei, stürzte sich ohne Bedenken in das Wasser, und es gelang ihm, den Versunkenen nach großer Anstrengung und mit der größten eigenen Lebensgefahr an die Oberfläche des Wassers zu bringen.

Diese ansehnliche Handlung des Matthias Ddar, welche auch die hohe k. k. Landesstelle mittelst Decrets vom 7. Februar d. J., S. 1620, durch Zuweisung der gesetzlichen Lebensrettungs-Daglia anerkannt hat, wird mit dem wohlverdienten Danke zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

K. K. Kreisamt Laibach am 23. Juni 1845.

Oesterreichisches Küstenland.

Triest, 18. Juni. Das gestern aus der Levante eingetroffene Dampfboot „Seri-Perwas“ brachte uns die Nachricht von einem betrübenden Vorfall an Bord des Lloyd'schen Dampfbootes „Imperatrice“. Dasselbe war am Abend des 29. Mai, auf der Fahrt von Trapezunt nach Constantinopel mit 146 Passagieren von Sinope abgegangen. Unter denselben befanden sich zwei Derwische, welche Anfangs für Bocharen gehalten wurden, aber sich später als Schützen und

also als persische Unterthanen erwiesen. *) Nach dem Nama; (Mittagsgebete) begannen beide, wahrscheinlich durch den übermäßigen Genuß von Haschisch (eine Art Opium aus Hasnsamen) berauscht, einen Drohgesang, nach dessen Beendigung einer in fanatischer Raserei mit einer Pistole, die er bisher verborgen hatte, einen jungen, sorglos auf das Meer hindlickenden Griechen niederschoss. Der zweite Derwisch zog hierauf ein ebenfalls verdeckt gehaltenes Messer, mit welchem er einem jungen und einem alten Türken, die gerade im Gebete begriffen waren, zwei leichte Wunden beibrachte. Hierauf stürzte er sich auf einen jungen Armenier, welcher am Unterleibe durchbohret, sogleich todt zu Boden fiel. Der Grieche langte lebend in Constantinopel an, wo er aber am Abend des 31. den Geist aufgab. Während diese schreckliche Scene auf dem einen Theile des Dampfbootes vorging, stürzte der andere Derwisch mit einem ähnlichen Messer rasend auf den Steuermann, welcher sich nur mit genauer Noth vor den wiederholten Angriffen dieses Unmenschen schützen konnte. Auf den Pistolenschuß und den Lärm auf dem Decke eilte der Capitän Elcian, der sich in einem untern Zimmer befunden hatte, sogleich herbei. Der Derwisch war seiner kaum ansichtig geworden, als er auf ihn mit dem Mordgewehre lossprang, das jedoch glücklicher Weise zwischen dem Arme durchglitt und nur die Kleider streifte. In demselben Augenblicke hatte sich der andere Derwisch auf den zweiten Capitän Depteri gestürzt und demselben 3, jedoch nicht tödliche Striche an der rechten Schulter beigebracht, und darauf den Schiffschreiber Pullich verwundet. Während der Capitän Elcian mit einem der Derwische kämpfte, holte

*) Die bekanntesten Derwischorden sind: die Bektasie, die Kadris, die Kufajie, die Newlewis, die Nachsibendis, die Bedtaschisch, die Kuschenis, die Schemsis und die Dschemalis. Diese Bruderschaft wurde schon im J. 874 gestiftet. Die Dschemalis bestehen erst seit dem Jahre 1750.

der Bootsmann Waffen, mit welchen er auch einen Heizer versah. Da der Derwisch fortfuhr, den Capitän durchbohren zu wollen, so blieb keine andere Wahl, als ihn mit dem Bajonette niederzurennen, so daß er unter vielen Verwünschungen und Drohungen in seinem Blute schwimmend zu Boden fiel und den Geist aufgab. Der Agent des österreichischen Lloyd's zu Trapezunt, Herr Marinovich, welcher sich während dieses Grausen erregenden Vorfalls in seinem Zimmer befunden hatte, eilte auf den vernommenen Lärmen mit dem Cajütenwächter aufs Deck und suchte den andern Derwisch durch Worte zu besänftigen. Dieser aber stürzte mit seinem Messer auf beide los, verwundete den Cajütenwächter schwer an den Leuten, stach dasselbe hierauf Herrn Marinovich in den Unterleib, so daß beide von Blute triefend die Treppe hinunter fielen. Der Agent gab ungeachtet der größten Sorgfalt, welche man ihm zuwendete, am Morgen des 31., an Bord der „Imperatrice“ den Geist auf. Dem Mörder wurde nun weder Zeit noch Macht zu neuen Greuelthaten gelassen. Ein Matrose versetzte ihm mit einem Hebebaum einen Schlag an den Kopf und streckte ihn so zu Boden. Die Ortsbehörde versetzte nicht, dem unglücklichen Vorfall ihre ganze Aufmerksamkeit zuzuwenden, und ihr aufrichtiges Bedauern darüber zu erkennen zu geben. Sie sendete Polizei- und Sanitätswächter an Bord, welche für die Entfernung der Leichname der beiden Verbrecher Sorge trugen, und ein Gerichtsbeamte nahm ein Protocoll über den Vorfall an. Seine Excellenz der Internuntius begab sich mit dem Kanzler an Bord der „Imperatrice“, und richtete tröstende und ermuthigende Worte an die Verwundeten. (S. d. öst. Lloyd.)

W i e n.

Se. k. k. Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 13. d. M., in die durch die Pensionierung des Provinzial-Kriegszahlmeisters zu Verona, Wilhelm Schmidt, und des Kriegs-Cassiers zu Debreczin, Johann Bergler, erledigten Stellen, den Kriegs-Cassier zu Kaschau, Joseph Felber, zum Provinzial-Kriegszahlmeister zu Verona; den Cassa-Offizier, Anton Müller, zum Kriegs-Cassier zu Kaschau, und den Cassa-Offizier, Franz Schmege, zum Kriegs-Cassier zu Debreczin, gnädigst zu ernennen geruhet.

Das k. k. General-Rechnungs-Directorium hat den Rechnungs-Official der steiermärkischen Provinzial-Staatsbuchhaltung, Joseph Karl, und den Rechnungs-Official der galizischen Provinzial-Staatsbuchhaltung, Ignaz Majewsky, zu Rechnungs-räthen der letztgenannten Provinzial-Staatsbuchhaltung ernannt.

Das k. k. General-Rechnungs-Directorium hat den Rechnungs-Official der lombardischen Central-

Staatsbuchhaltung, Aloys Michielini, zum Rechnungs-rathe und Departements-Vorsteher der gedachten Central-Staatsbuchhaltung ernannt. (W. Z.)

Schweizerische Eidgenossenschaft.

Die Eidgenössische Zeitung vom 22. Juni enthält unter der Aufschrift: „Die Entweichung Doctor Steigers“ folgenden Artikel: „Die Entweichung Dr. Steigers wurde in Zürich und wird ohne Zweifel in der ganzen Schweiz von der radicalen Partei mit Jubel vernommen. In Luzern wird es an einigen Orten lange Gesichtler gegeben haben. Wir unsererseits haben keinen Grund zum Jubel, aber auch keinen Grund zu langen Gesichtern. Macht Dr. Steiger von der wieder erlangten Freiheit einen vernünftigen Gebrauch und zieht er sich in die Ruhe zurück, desto besser für ihn. Wir mögen ihm die Freiheit wohl gönnen. Läßt er sich durch das Jubelgeschrei zu neuen tollen Streichen verleiten, desto schlimmer für ihn. Der Kranz eines „Märtyrers“ ist durch die Entweichung mit Hilfe bestochener Landjäger jedenfalls nunmehr entblättert. — Die herrschende Partei im Canton Luzern hat die Folgen, welche diese Entweichung natürlich für sie hat, sich selber zuzuschreiben. Es standen ihr anfangs zwei Wege offen, der eine: strenge Handhabung des Gesetzes, der andere: eine die Umstände berücksichtigende edle Großmuth. Wie die Sachen lagen, so mußte eine vernünftige Politik den zweiten Weg empfehlen. Wir wissen, daß auch von conservativer Seite der letztere Weg sehr eindringlich angerathen wurde und daß in Luzern selbst angesehenen Männer in diesem Geiste handelten. Nichts war leichter, als den Gegner unschädlich zu machen und zugleich wahre und starke Großmuth zu üben. Die einfache Verweisung in ein fernes Land, verbunden mit einer Caution, hätte vollständig genügt. — Aber dazu konnten sich die nämlichen Männer, die auch sonst auf eine absolutistische Politik in Luzern und in der Schweiz einwirkten, doch nicht frischweg entschließen. Sie zogen eine halbe Maßregel vor, verzögerten den Entscheid, ließen das Schwert des Damocles möglichst lange über Steiger hängen, hielten frömmelnde Reden, um die Anschließlichkeit zu verdecken und die quälende Ungewißheit zu entschuldigen; sie unterhandelten dahin und dorthin, um recht sicher zu seyn, daß Steiger auch nachher noch gehörig verwahrt bleibe. Sie steigerten dadurch die Bedeutung Steigers, die an sich weder sehr groß, noch besonders gefährlich ist, machten ihn zu einer höchst „interessanten“ Person und streiften zugleich der Großmuth, die sie üben zu wollen erklärten, die Blüthe ab. Diese überängstliche und kleinliche Politik wurde nun durch einen lähnen und glücklichen Zug der Radicals unwirksam und lä-

herlich gemacht. Wäre sie gelungen, so hätte sie den Dank versichert; mißlungen, mußte sie den Radicalen einen großen Triumph bereiten. — Diese, man muß das zugestehen, haben mit vielem Geschick ihr Ziel verfolgt. Eine Menge von Personen wußte um das Vorhaben, und doch blieb es geheim. Das ganze Manöver erforderte wieder viel Geld, und es wurde das leicht zusammengebracht. Die Conservativen könnten in diesen Dingen Manches lernen von den Radicalen.“

(Dft. B.)

Rheineck. In der Nacht vom 8. auf den 9. Juni war unser Thal der Schauplatz großer Verwüstungen. Wolkenbruchähnliche Regengüsse hatten alle Gewässer zu einer ungewöhnlichen Höhe angeschwellt und über ihre Ufer hinaus getrieben; alles verheerend ergoß sich die Fluth über unsre Fluren und bedeckte Wiesen und Fruchtfelder mit Steinen und Schlamm, so daß die Aussicht auf eine gesegnete Ernte in wenig Stunden vernichtet ward. Obwohl kein Menschenleben verloren ging und selbst der Viehstand gerettet ward, werden die drei Gemeinden St. Margarethen, Rheineck und Thal doch noch lange unter den Folgen der Verheerung zu leiden haben.

(Allg. Z.)

Spanien.

Madrid, den 16. Juni. Cabrera wurde in der Nähe der spanischen Gränze, bei Narbonne, mit seinem Adjutanten von der französischen Polizei festgenommen. Die Regierung hat nun sorgfältige Gränzbewachung angeordnet (die freilich, an den Pyrenäen wenigstens, eine Unmöglichkeit ist); auch soll nun ein Gegenmanifest gegen die neuerlichen carlistischen Abdankungs- und Thron-Aannahme-Manifeste erscheinen und darin den Mitgliedern des verbannten Zweigs der k. Familie für den Fall, daß sie den spanischen Boden beträten, mit dem Vollzug der Strafgesetze gegen sie gedroht werden. — Die Regierung geht mit einer weitem Verschärfung der Preßgesetze auf dem Verordnungswege um.

(W. Z.)

Osmanisches Reich.

Das „Journal de Constantinople“ meldet aus der türkischen Hauptstadt unterm 16. Juni: Nachdem am letztverflossenen Donnerstage die öffentlichen Belustigungsfeste wegen der Vermählung der Sultannin Adile zu Ende gegangen waren, fand Tags vorher der Umzug mit der Wittigst in einer wirklich königl. Weise Statt. Eine gewisse Anzahl Parade-Kähne mit Luxus decorirt, und jeder mit einem, mit Bändern und Fransen gezierten Baldachine bedeckt, trugen entweder reich geschmückte Kisten, elegante mit Sammet und verschiedenen Farben überzogene Koffer mit Gold- und Silberstickereien, oder Wirthschafts- und Toiletten-

Geräthschaften in Silber oder Vermeil; mehrere der Letzteren boten den Blicken eine große Menge phantastischer Gegenstände von ausgezeichnete Arbeit, kostbare Stoffe, mit Juwelen eingelegetes Geräthe u. s. w.

— Das Leinwandzeug der Prinzessin nahm allein über dreißig Kähne ein. Die zwei großen Schaluppen des Sultans endlich enthielten zwei sehr große Koffer von massivem Silber, wo offengehaltene Deckel eine außerordentliche Menge von in allerlei Gestalt gefassten Diamanten, brillantenen Schmuck und andere Juwelen von hohem Werthe durchblicken ließen.

Um 11 Uhr verließ dieser Zug von Kähnen den kaiserlichen Pallast von Beylerbey und durchschnitt den Bosporus, um sich nach dem, an der europäischen Küste gelegenen Pallast von Defterdar Burnu zu begeben. Eine unermessliche Anzahl von Schaluppen, den verschiedenen Schiffen der ottomanischen Flotte gehörig, und sämmtlich bemannt, bildeten von einem Ufer zum andern Spalier und erhöhten noch die Pracht und die Originalität des Anblickes, welchen dieser unter den Artilleriesalven und den Tönen der Musikbänden der kaiserl. Garde-Regimenter sich bewegende Zug bot. Die übrige Zeit dieses Tages wurde dem diplomatischen Corps gewidmet. Um die Mittagsstunde begann die Ankunft der einzelnen Missions-Chefs an der Ebene von Haïdar Pascha, wo sie bei ihrem Landen von Beamten des auswärtigen Departements empfangen wurden. Wägen und Handpferde, sämmtlich reich geschmückt, standen da in Bereitschaft, um die Diplomaten nach dem am Endpuncte der Ebene für sie hergerichteten Zelt zu bringen. An letzterem Orte durch die ersten Dragomane der Pforte empfangen, wurden sie dann in's Innere geleitet, wo bereits alle Minister und Großwürdenträger des Reiches versammelt waren. So wie einer der Gesandten und sein Gefolge Platz genommen hatten, überreichte man ihnen Confect, Kaffee und Scherbete. An einer Ecke des Zeltes war ein reich decorirtes Cabinet für die Damen und an der andern ein Salon für die Tabakrauchenden errichtet worden.

Es ist unmöglich, sich einen Begriff von dem Reichtume dieses Zeltes zu machen. Es dürfte übrigens hinreichend seyn zu bemerken, daß es eine Tafel mit 100 Gedecken enthielt, welche von einem gelben mit Gold und Seide gestickten Atlasleuche überzogen, dann mit Draperien behängt war, die goldene Fransen und Crepines, worin feine Perlen eingestochten waren, enthielten. Es heißt, daß dieses Zelt 2 Millionen Piaster gekostet habe.

Während die Botschafter da versammelt waren, führten Kunstreiter, Groteskünstler, Akrobaten u. s. w.

ihre Kunststücke auf allen Punkten der Ebene auf, wobei die Menge noch zahlreicher war, als am vorigen Tage. Gegen 4 Uhr unternahm der Aeronaut Comaschi eine Luftfahrt, welche vollkommen gelang.

Um 6 Uhr traf der Sultan zu Wagen ein, und betrat das Zelt, worin die Mitglieder des diplomatischen Corps, nach ihrem Range aufgestellt, sich befanden. Nachdem der Großherr die Freude geäußert, welche ihm die Gegenwart der Repräsentanten der befreundeten Mächte und ihrer Frauen bei diesem Feste verursachte, richtete er an jeden dieser Herren, so wie an ihre Gemahlinnen einige sehr verbindliche Worte. Vorzüglich erkundigte sich der Sultan bei Sr. Exc. dem kais. österr. Internuntius um die Ursache der Abwesenheit der Frau Gräfinn v. Stürmer, welche eine Unpäßlichkeit zu erscheinen gehindert hatte.

Als hierauf der Sultan sich zurück zog, wurde die Tafel servirt. Der Luxus der Tafel, des Silbergeschirres u. s. w. war der Pracht des Ganzen entsprechend. Während der Tafel brachte Sr. Exc. der britische Minister, Sir Stratford Canning, als der älteste Botschafter, die Gesundheit des Sultans aus, welche Sr. Hoheit der Großwesir durch einen Toast auf alle Souveraine beantwortete, deren würdige Repräsentanten bei dem Male anwesend waren.

Nach der Tafel begann das Feuerwerk, welches bis beinahe 11 Uhr dauerte, und wobei alles sowohl von der Pracht des Festes als von dem freundlichen Benehmen der Einwohner entzückt war.

Am nächstfolgenden Tage (Donnerstag) ging der Zug der neuvermählten Prinzessin vor sich. Um die Mittagsstunde verkündigten zahlreiche Geschüßsalven, daß die Sultannin Adile den Beylerbey-Palast verließ, um sich nach der neuen Residenz von Desterdar Waren zu begeben. Die große Parade-Schaluppe des Sultans und etwa 60 Rähne des Hofes und der ersten Reichswürdenträger bildeten den Zug, welcher, so wie am Vorabende, den Rückzug antrat. Die Prinzessin nahm mit der Sultannin Valide ein von Gold und Edelsteinen schimmerndes Fahrzeug ein, dessen fast hermetisch verschlossener Baldachin aber sie allen Blicken entzog. Die andern Fahrzeuge enthielten die Damen des kaiserlichen Harems und jene der Harems der Großwürdenträger.

Im Laufe des Nachmittags starteten alle hohen Staatsbeamten den Neuvermählten ihre Besuche ab, und verließen sie, dem Brauche gemäß, erst als der Gesang der Muezzins zum Abendgebete rief, um welche Zeit auch die Festlichkeiten im Freien aufhörten.

Die Beleuchtungen dauerten jedoch auch an jenem Abende fort. Zahlreiche Beförderungen fanden unter den Civil- und Militär-Beamten aus Anlaß der Vermählungsfeier Statt. — Verflohenen Freitag bezogen der kais. österr. Internuntius mit allen seinen Beamten das Dorf Bujukdere um die schöne Jahreszeit daselbst zuzubringen. Der Desterdar des Muschirats Erzerni ist so eben zurückberufen worden. — Graf Nesselrode, Sohn des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten in Rußland, ist in Constantinopel angekommen, wo er an die Stelle des zu einer andern Mission abgehenden Fürsten Dolgoruki, zum Botschafter ernannt werden soll. (W. 3.)

Amerika.

Nach den neuesten Berichten aus Hayti bereifte der Präsident, General Pierrot, die unruhigen Bezirke, um die Aufregung der Bevölkerung zu beschwichtigen. Der östliche und westliche Theil der Insel stehen sich noch immer feindlich gegenüber und häufig fallen kleine Gefechte vor. Der Ex-Präsident Gerard kreuzte fortwährend an der Küste und es hieß, daß er landen wolle, wovon aber bei der Schwäche seiner Partei wenig zu befürchten war.

Nach einer Correspondenz des Morning Chronicle aus Philadelphia waren dort schreckliche Berichte aus Central-Amerika angelangt. Malespán hatte die Hauptstadt von Nicaragua, Leon, eingenommen und 1000 Männer, Frauen und Kinder theils niederhauen, theils zu Tode martern lassen. Malespán besitz große Macht, obgleich die Geistlichkeit ihn excommunicirt und die Regierung ihn geächtet hat.

Eine Zeitung von Venezuela, der „Liberal“, meldet, daß Spanien durch einen am 3. März abgeschlossenen Vertrag die Unabhängigkeit von Venezuela anerkannt und letzteres sich dagegen verpflichtet habe, Spanien für das während des Unabhängigkeitskampfes confiscirte spanische Eigenthum mit 3 Millionen Dollars zu entschädigen.

Nach Berichten aus Panama ist zu Guajaquil, der Hauptstadt des Staates Ecuador, wieder eine Revolution vorgefallen, welche gegen den an der Spitze der Regierung stehenden General Flores gerichtet war. Das Volk erhob sich gegen seine Verwaltung, tödtete mehrere Soldaten und nöthigte die andern zur Niederlegung der Waffen. Flores sammelte Truppen, um gegen Guajaquil zu ziehen; man meint jedoch, daß er den Aufstand schwerlich bewältigen werde, obgleich bei seinem entschiedenen Charakter ein blutiger Kampf zu erwarten stand. — Zwischen Panama und Callao fährt jetzt ein französisches Packetboot; Briefe von dort äußern, daß ein Dampfschiff hier mehr von Nutzen seyn könnte, um die westindischen Dampfschiffe mit den von Lima nach Valparaiso fahrenden in regelmäßige Verbindung zu bringen. (W. 3.)

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 1. Juli 1845.

Wittelschreib.

Staats-Schuldverschreib. zu 5 pCt. (in G.M.)	114 5/8
detto ditto „ 4 „ (in G.M.)	102 1/2
detto ditto „ 3 „ (in G.M.)	78 1/4
Bank. mit Verlos. v. J. 1834 für 500 fl. (in G.M.)	787 1/2
Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 pCt. (in G.M.)	65 1/4
Bank-Actien pr. Stück 1631 in G. M.	
Actien der Preßburg-Tyrnauer Eisenbahn erster Emission zu 200 fl.	175 fl. in G. M.

Particulier, von Graz nach Triest. — Fr. Maria Dimoska, Rentiere, von Graz nach Triest. — Dr. Andreas Muzjevich, Pfarrer, von Triest nach Wien. — Dr. Peter Lombello, päpstl. Viceconsul, von Triest nach Wien. — Dr. Andreas Wittenz, Fortepiano-Versetziger, nach Wien. — Dr. Gustav Pröll, Dr. der Medicin, von Triest nach Wien. — Dr. Franz Petermayer, kön. Stallmeister, in Mobenz, von Triest nach Wien. — Dr. Johann Erdélyi, k. Gerichtstafelbesitzer, von Triest nach Wien. — Dr. Leopold Kuder, Handlungscommis, nach Wien. — Dr. Johann Dickhardt, Handelsmann, nach Wien. — Dr. Gustav Heimann, Handelsmann, nach Wien. — Dr. J. D. Dillon, dritte Offizier, von Wien nach Triest. — Dr. Henry Bouche, Künstler, von Wien nach Triest. — Dr. Heinrich Casatti, k. k. Comersalbeamte, von Wien nach Triest. — Dr. Ludwig Ritter von Hartmann, k. k. Pfleger, von Wien nach Triest. — Dr. Emanuel Eber, k. k. Oberwachmeister, von Wien nach Triest. — Dr. Dr. Jos. Eggerer, Civ. Epitaph-Primar-Arzt, von Triest nach Robitsch. — Dr. Simon Winterstein, Großhandl.-Procursführer, von Triest nach Wien.

K. K. Lottoziehungen.

In Wien am 28. Juni 1845:

23. 42. 2. 21. 87.

Die nächste Ziehung wird am 9. Juli 1845 in Wien gehalten werden.

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.
Am 30. Juni 1845.

Hr. Hermann Brentano, Handelsmann, von Salzburg nach Triest. — Hr. Chevalier Franz Du Bois, Cavalier u. Gutsbesitzer, von Wien nach Triest. — Hr. Johann Bapt. Witt, Zuckerfabrikant, von Triest nach Wien. — Hr. David Guastalla, Handelsmann, von Triest nach Wien. — Hr. Pasqual Revoltella, Wäschehandelsmann, von Wien nach Triest. — Frau v. Neper, Private, von Wien nach Triest. — Hr. Tassilo Graf Feketics de Tolna, k. k. Rittmeister, von Wien nach Triest. — Hr. Franz Wagner, k. k. Hauptmann, von Wien nach Neapel. — Hr. Carl Baron Mareschall, k. k. Lieu enant, nach Udine.

Den 1. Juli. Hr. Valentin Walcher, Handlungsgagent, von Wien nach Triest. — Hr. Friedrich Wilhelmi, Hoffschauspieler, von Wien nach Triest. — Hr. Carl Lucas, Hoffschauspieler, von Wien nach Triest. — Hr. Joseph Edler v. Fabricius, Handelsmann, von Wien nach Triest. — Fel. Maria v. Fabricius, von Wien nach Triest. — Hr. Carl Baum, Kaufmann, von Wien nach Triest. — Hr. Leopold Fleischmann, Handelsmann, nach Wien. — Hr. Doctor Anton Pecinello, Wsiger, von Triest nach Graz. — Fr. v. Schneller, Hofrathswitwe, sammt Fräulein Gabrielle Kaltenegger, von Triest nach Graz. — Hr. Joseph Rival, Kaufmann, von Udine nach Wien. — Freifrau von Prolesch Osten, sammt Familie, Begleitung und Dienerschaft, von Triest nach Wien. — Hr. Demeter v. Vassamachi, ion. Parlaments-Mitglied, sammt Familie, von Triest nach Salzburg. — Hr. Johann Tempis, k. k. Hauptmann, von Venedig nach Gili. — Hr. Ladislaus von Riesner, k. k. Capitänlieutenant, von Sianna nach Graz.

Den 2. Hr. Louis Thomhann, Bürger in Leipzig, von Graz nach Triest. — Hr. Gustav Schulze,

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 26. Juni 1845.

Hr. Joseph Anton Tribuzzi, k. k. Lotterecollectant, alt 64 Jahre, in der Stadt Nr. 271, an der Verkung eines Lungengefäßes, und wurde gerichtlich beschaut.

Den 27. Der Frau Theresia Machloth, bürgerl. Kürschnermeisters- und Hausbesizers: Witwe, ihre Tochter Josepha, alt 15 Jahre, in der St. Peters-Vorstadt Nr. 138, an der Lungen-Tuberculose.

Den 29. Hr. Jacob Navoda, Handlungscommis, alt 33 Jahre, in der St. Peters-Vorstadt Nr. 84, an der Auszehrung. — Valentin Remschlar, Sträfling, alt 46 Jahre, am Castellberge Nr. 57, an der Skrophelsucht.

Den 30. Hr. Leopold Wasser, Handelsmann, alt 27 Jahre, in der Stadt Nr. 166, an der Lungensucht.

Den 1. Juli. Justina Mertel, Sattlermeistererwaise, alt 35 Jahre, in der Stadt Nr. 62, an der Lungensucht. — Maria Kofu, Institutdarmer, alt 65 Jahre, in der St. Peters-Vorstadt Nr. 53, am Zehrfieber. — Anton Jankovich, Institutdarmer, alt 68 Jahre, im Versorgungsbau Nr. 5, am Fleus. — Dem Carl Berger, Sicherheitswach-Gemeinen, seine Gattinn Maria, alt 24 Jahre, in der Stadt No. 23, an der Lungensucht.

Den 2. Dem Martin Selan, Halbhändler, f. A. Johann, alt 6 Monate, am Moorgrunde Nr. 18, am Durchfall.

Anmerkung: Im Monate Juni 1845 sind 43 Personen gestorben.

Einladung zur Subscription.

Im Verlage von **Ign. Al. Edl. v. Kleinmayr**, Buch-, Kunst- und Musikalienhändler in Laibach, erscheint im Subscriptionswege:

Systematische Darstellung der **Gesetze und Verordnungen** über die **öffentlichen geistlichen Angelegenheiten** in ihrem vollen Umfange.

Für die gesammten deutsch-erbländischen Provinzen der österreichischen Monarchie.

Herausgegeben
von einem Subernal-Conceptsbeamten.

Dieses Werk wird enthalten, alle Gesetze und Verordnungen seit dem glorreichsten Regierungs-Antritte der Kaiserin **Maria Theresia**, bis in die neueste Zeit, über öffentliche geistliche Angelegenheiten in ihrem vollen Umfange.

Namentlich umfaßt dasselbe alle Gesetze und Verordnungen über Diöcesan-Angelegenheiten — Bisthümer — Domcapitel — Pfarren — Curatien — Beneficien — Feldcapläne — Jurisdictionshältnisse — Patronats- und Vogteirechte. — Gesetze aus dem Studiensache, in so fern dieselben den Unterricht und die Bildung der dem geistlichen Stande sich Widmenden betreffen. — Concurus-Prüfungen und Anstellung der Geistlichkeit. — Geistliche Wahlen. — Wahlconfirmations- und Installationstare. — Geistliche Pensionen, Deficienten und Verlassenschaften. — Gottesdienst. — Öffentliche Andachten. — Fest- und Feiertage. — Fasten. — Polizeiliche Anordnungen, in so fern dieselben die Heiligung der Feiertage, die Hintanhaltung der an Fest- und Gedächtnistagen so wie bei kirchlichen Handlungen bestehenden unzulässigen Gebräuche, die Aufrechthaltung der Sittlichkeit u. betreffen. — Gesetze aus dem Censurfache, belangend den Druck und die Verbreitung geistlicher Werke. — Publication geistlicher Verordnungen. Kirchendisciplin, Kirchenstrafen, Kirchenbuße, Kirchenbann. — Vacatur geistlicher Pfränden. — Intercaiare. — Religionsfond. — Kirchen- und Pfründenvermögen, Kirchengelddienste, Kirchengelassen. — Im Bau Sache: Kirchen-, Pfarrhof- und Schulbauten. — Ehefachen, Tauf-, Trauung- und Todtenbücher. — Klöster, Stifte, geistliche Orden und ihre Geistlichkeit. — Barmherzige Brüder. — Bruderschaften. — Jesuiten. — Geistliche und fromme Stiftungen. — Katholiken und Toleranz

überhaupt. — Außerdem umfaßt dieses Werk alle Gesetze, welche unter die hier bezeichneten Gegenstände nicht gereicht werden können und nur den Hochwürdigsten Clerus vermöge der Eigenschaft seines Standes betreffen.

Diese Gesetzsammlung ist nach Regierungsperioden eingetheilt, und bietet im fraglichen Fache in wenigen Theilen Alles, was nur in unzähligen Bänden der auf allerhöchsten Befehl und unter Aufsicht der höchsten Hofstelle und der Länderstellen herausgegebenen politischen Gesetze und Verordnungen aufgefunden werden kann.

Die Gesetze wurden durchgehends wörtlich mit dem Originaltexte ausgenommen. Gesetze und Verordnungen, welche nur für eine bestimmte Provinz, oder für einige Provinzen ergangen sind, werden mit dem Namen der betreffenden Provinz bezeichnet. — Jeder Theil wird mit einem, treffende Schlagwörter enthaltenden Index, versehen werden.

Dieses Werk dürfte bei seiner außerordentlichen Reichhaltigkeit nicht nur dem Hochwürdigsten Clerus, den Herren Seminarien- und Kloostervorständen und den, dem geistlichen Stande sich Widmenden, sondern auch Bezirksobrigkeiten, Vogt- und Patronats-herrschaften, wie nicht minder jedem politischen und Justizbeamten eine besondere practische Brauchbarkeit bieten. — Um die Anschaffung desselben zu erleichtern, wird dasselbe in Monatsheften von 4 bis 5 Bogen auf schönem Maschinenpapier in gr. Med. 8. erscheinen. — Der Subscriptionspreis, welcher bis Mitte Juni l. J. bestehen wird, beträgt **pro Heft 20 Kr. C. M.** — Nach Ablauf dieser Zeit tritt ein erhöhter Ladenpreis ein.

Der Druck wird beginnen, sobald die Kosten durch die Subscribenten gedeckt sind, welches s. Z. bekannt gemacht werden wird.